

## Unser Denkmal des Monats Juni 2016 | Perleberg

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

„Alte Stadt - Museum oder Zukunftslabor“



<b>Adresse</b>	Parchimer Straße 11a 19348 Perleberg
<b>Eigentümer</b>	Frau Christiane Quensell
<b>Erbauungsjahr</b>	vor 1840
<b>Sanierungsjahr</b>	2002
<b>Ausführendes Büro</b>	Architekturbüro Röpke Herr Klaus Röpke Dergenthiner Straße 17, 19348 Perleberg
<b>Auszeichnung</b>	26. Juni 2016, 10:30 – 11:30 Uhr Alte Schmiede, Parchimer Straße 11a
<b>Ansprechpartner</b>	Frau Susanne Schmidt Karl- Liebknecht- Straße 33, 19348 Perleberg 03876/ 781-611
<b>Objektbeschreibung</b>	Das Grundstück befindet sich im äußeren Bebauungsgürtel des historischen Stadtkernes an einem der beiden Stepenitzarme, wo um 1840 der Weißgerber Kiesel tätig war. Die Lage des Hauses

mit Zugang zu fließendem Flusswasser, in der Nähe des einstigen Parchimer Tores, belegt die Ansiedlung spezieller Handwerker in besonderen Gevierten, denn 1844 kaufte der Färber C. Kutz das Grundstück. An der damals noch bezeichneten Judenstraße steht das Wohnhaus, im hinteren Bereich des Grundstückes, an der einstigen Stadtmauer, hinter welcher der Flussarm vorbeiführt, richteten sich die Handwerker ihre Werkstatt und Arbeitsräume ein. 1855 erwarb Schlossermeister Ferdinand Köhler das Grundstück mit der Absicht, nach dem Abriss eines Stalles eine massive Schmiedewerkstätte zu errichten. Unten befanden sich nach der Vergrößerung die Werkstatt und ein Waschhaus, darüber 3 Stuben, 2 Küchen. Im Vorderhaus wohnte der Schmied mit seiner Familie. Offenbar arbeitete er gemeinsam mit seinem Sohn Ferdinand Köhler, ebenfalls Schmiedemeister, gemeinsam auf dem Grundstück. Ihr Nachbar war der Färbereibesitzer Hermann Wendt.

1885 vollzog sich ein Besitzerwechsel, da die Bauakte enthält, dass der Schlossermeister Carl Marci ein Schaufenster rechts vom Eingang einbauen ließ. Das ist ein interessanter Beleg für den Wandel der Verkaufskultur – zuvor ging der Kunde zum Meister in die Werkstatt und verabredete die Anfertigung einer Ware auf Bestellung. In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts gingen die Handwerker allmählich dazu über, in Kleinserien vorgefertigte Waren in Ladenräumen zu präsentieren, wozu Schaufenster notwendig wurden. Das veränderte das Erscheinungsbild der Häuser und Straßen im historischen Stadtkern.

1931 war Schlossermeister Friedrich Roloff Eigentümer des Grundstückes in der Judenstraße 11. Er betrieb eine Bau- und Kunstschlosserei und fertigte Eisenkonstruktionen an. 1934 bestand noch die Straßenbezeichnung Judenstraße, muss aber unmittelbar danach durch die Nazis in Parchimer Straße umbenannt worden sein. Diese Straßenbezeichnung ist bis heute nicht wieder rückgängig gemacht worden.

Das Grundstück Nr. 11 ist in dem seit dem Mittelalter existierenden Straßenzug Judenstraße in einer Reihe von Handwerkerhäusern eingebunden. Hier wird exemplarisch deutlich: Die Wassernähe war Voraussetzung für Weißgerber und Färber. Schlosser und Schmied profitierten vom Aufschwung des Gewerbes bzw. Baugeschehens in der Gründerzeit.

Im Jahr 1999 wurde das Grundstück von der ABBAC GmbH & Co KG, vertreten durch Herrn Berthold van der Veken, mit der Absicht die ehemalige Werkstatt als Bürogebäude umzubauen, erworben. Gemeinsam mit dem Architekten erfolgte im Jahre

2002 unter Wahrung der historischen Gebäudestruktur und unter Berücksichtigung der Auflagen der Denkmalschutzbehörde die umfassende Modernisierung und Instandsetzung. So wurde z.B. mit dem Einbau von Stahlfenstern, vorwiegend im Erdgeschoss, dem Charakter des Gebäudes weiterhin Rechnung getragen. Mit dem Einsatz von Städtebauförderungsmitteln wurde die Instandsetzung der stadtbildprägenden Elemente der Außenhülle mit einer Höhe von 43.400,00 € bezuschusst. Die behutsame Sanierung des Innenbereiches wurde vom Bauherrn, mit Liebe zum Detail, in Eigenleistung erbracht. Im Rahmen des Wettbewerbs „Beispielhaft saniert“ wurde die „Alte Schmiede“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Im Jahr 2013 erfolgte erneut ein Eigentümerwechsel. Seit 2014 wird die „Alte Schmiede“ als Wohngebäude genutzt. Heute ist das Grundstück eine begehrte Parzelle mit folgenden Vorzügen: zentrale Lage am Rande der Altstadt, im Grüngürtel mit Wasserblick, Vorder- und ruhiges Hinterhaus, Hof, geschlossener und individuell gestalteter Wohnbereich.

**Höhe des Einsatzes  
von Städtebau-  
fördermitteln**

43.400,00 € (40% der förderfähigen Baukosten)

**Bild vor der Sanierung**



**Dateiname** Parchimer Straße 11a - vor der Sanierung  
**Bildautor** verstorben

**Bild nach der  
Sanierung**



**Dateiname** Parchimer Straße 11a- nach der Sanierung  
**Bildautor** verstorben

---

**Textautoren** Martina Hennies, Susanne Schmidt  
Stadt Perleberg

**Weitere Informationen bekommen Sie hier:**



**Arbeitsgemeinschaft  
»Städte mit historischen Stadtkernen«  
des Landes Brandenburg**

Geschäftsstelle c/o complan GmbH  
Voltaireweg 4  
14469 Potsdam  
Telefon (0331) 20 151 20  
Fax (0331) 20 151 11

[info@ag-historische-stadtkerne.de](mailto:info@ag-historische-stadtkerne.de)  
[www.ag-historische-stadtkerne.de](http://www.ag-historische-stadtkerne.de)  
[www.historische-stadtkerne-entdecken.de](http://www.historische-stadtkerne-entdecken.de)

[www.facebook.com/HistorischeStadtkerne](https://www.facebook.com/HistorischeStadtkerne)  
[www.twitter.com/AGStadtkerne](https://www.twitter.com/AGStadtkerne)